

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Aus dem Grab der Vergessenheit wieder erstandene Simplicissimus, Dessen Abentheurlicher und mit Allerhand seltsamen Begebenheiten angefüllter Lebens-Wandel ...

in dreyen Theilen

Des aus dem Grab der Vergessenheit wieder erstandenen Simplicissimi...
Staats-Kram ...

Grimmelshausen, Hans Jakob Christoffel

Nürnberg, 1699

Das IV. Capitel. Koenig Ludwig faellt dem Koenig der West-Gothier ins
Land/[...]

[urn:nbn:de:bsz:31-130733](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-130733)



Das IV. Capitel.

König Ludwig fällt dem König der West-Gothier ins Land/ und schlägt denselben aufs Haupt.

Nach diesem Krieg und Sieg/ sonderlich nach dem Tod Gundwaldi/ entsetzte sich Ludwig nicht mehr so sehr für den Goethiern/ als er etwan hiebevorn gethan; sondern gleich wie seine Macht und viel zugenommen/ also wuchs ihm auch der Ruhm noch grössers zu unterstehen/ vornemlich als er sahe/ daß Dieterich von Bern bisher still geseßen/ und ihn in Burgund nach seiner Willen hausen/ und seinem Tochter-Mann Gesetze vorschreiben lassen; Die West-Gothier konte er heydes wegen des Unterschieds ihrer Religion/ und ihres Herkommens/ neben sich in Gallia nicht leyden/ und ob zwar beyde Nationen hiebevorn durch genaue Verbindnissen Freundschaft zusammen gemacht/ so waren jedoch dieselbige nicht stark genug/ das Gemüth Königs Ludwigs einzuhalten/ als welcher einmahl sich vorgefetzt/ das günstige Glück fortzubrauchen/ und die West-Gothische Arianer Keger/ (weßentwegen sie bey allen andern Christen verfahren und verhaft waren/) zu vertreiben; Hierzu bekam er leichtlich Ursach wegen der Sißgen ihrer aneinander stossenden Länder zu nehmen/ sünemahl man auch leicht etwas prügelhaftigs haben mag/ wann man einen schlagen wil. Sein unvergleichlichs Kriegs-Heer/ das nur zu Siegen gewohnt war/ verbessert und ersezte er mit dem Kern seiner allerbesten Fränkischen Jugend/ die/ sowol als ihre tapffere Eltern gethan hatten/ Ehr und Beuten unter ihrem sieghaftigen König erholen wolten; also daß er eine Macht zusammen brachte/ deren beydes an Zahl der Köpffe/ noch Freudigkeit ihrer heroischen Herzen kein anders zu vergleichen war; mit derselbigen fielen er Ubelreich/ dem West-Gothier König ins Land/ und ruckte mit Rauben und Plündern bis zu der Stadt Caracasion/ allwo sich Ubelreich mit den Seinigen gegen ihm lagerte/ und ganz still und emgezogen hielte/ die mächtige Hülffe/ so ihm sein Schwehr Dieterich von Bern aus Italia schickte/ zu erwarten; Aber seine Bisigothier/ die sich so wol als die Francken/ auch Kriegs-Leuthe zu seyn danceten/ und noch nicht erlebt/ vielweniger einugsmal geduldet hatten/ daß einige Feinde ohne tapffere Stoß und Blutvergiesung ihr Land betreten: vielweniger ihr Kriegs-Heer gleichsam als wie belagert halten solten/ vermeynten von sich selbstem dem grossen Ludwig genugsam gewachsen zu seyn/ wann gleich die West-Gothische

Hülff noch nicht bey ihnen wäre; derowegen als Ludwig immerhin fortführe/ das Land berauben zu lassen/ bewegten sie ihren König Adelreich/ daß er ihm ein grausame Schlacht lieferte/ in deren aber die Frankosen oben lagen/ und eine grosse Menge West-Gothier/ sambt ihrem König erschlugen/ die Stadt Carcasone/ darinn aller Königlicher Schatz lag/ den vor diesem der alter Maricus oder König Adelreich dahin gebracht/ nachdem er Rom eingenommen/ belagerten; den Königlichen Hof Tolosa/ da kurz zuvor mitten in der Stadt ein Blutbrunnen entsprungen und einen ganzen Tag geloffen/ daß er ein grossen Bach gab/ gewonnen; und den mehrer Theil Gallierlands/ so die West-Gothier disseits dem Pyrenäischen Gebürg ingehabt/ eroberten/ also daß Gaselicus/ Königs Adelreichs unehelicher Sohn/ und dessen Enckel Amelreich/ über besagtes Gebürg hinüber in Hispanien fliehen mußten; und wird der Ort/ wo diese Schlacht bey Angoleme geschehen/ noch heutigs Tags der Arrianer Feld genant.

Die übrig gebliebene West-Gothier haben gleich nach Verlust ihres Königs Adelreichs/ ersigemeldten dessen unehelichen Sohn Gaselicum/ zu ihrem König gemacht/ weil dessen ehelicher Enckel oder Tochter-Sohn Amelreich noch allerdings ein Kind war: Indessen kam der Ost-Gothen König Dietrich von Bern mit einer grossen Heers-Macht aus Italia/ wesentwegen die Francken von sürgenommener Belagerung etlicher Städte abliessen/ und sich mit ihrem Kriegs-Heer hinter sich gegen dem Britanischen Meer jenseit den Roddan zohen/ welche Lands-Art sie mit solcher Tapfferkeit beschützten/ daß sie Dietrich von Bern darinn sitzen lassen mußte/ hingegen aber erobert derselbige nicht allein die übrige Theil des Gallier-Lands/ sondern machte ihm auch die Allemanier/ die hiebvor König Ludwig geschlagen und bezwungen gehabt/ allerdings unterthänig und zinsbar; Und demnach Gaselicus in diesen Länften starb/ machte er dessen Schwester-Sohn Amelreichs/ Adelreichs Enckel zum West-Gothier König in Hispania und Gallia/ und liesse ihm wegen seiner Jugend Theodem/ einen Ost-Gothischen Feld-Haubimann mit einem ansehnlichen Kriegs-Heer zum Statthalter und Helffer; hingegen nahm er den West-Gothischen Königlichen Schatz von Carcasone/ welche Stadt die Francken belagert/ aber wieder verlassen hatten/ mit sich hinweg nach Ravenna in Italiam.

